



GERMANY
TRADE & INVEST

19.12.2014

Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2014/15 - Brasilien

Verfasser: Oliver Döhne (Dezember 2014)

São Paulo (gtai) - Brasiliens Wirtschaft zeigt Ende 2014 kaum noch Wachstum. Die neue Regierung muss die Weichen für eine Wiederbelebung stellen, die nach Meinung der meisten Beobachter aber frühestens 2016 möglich ist. Leitlinien einer neuen Wirtschaftspolitik sind weniger Staatsausgaben und mehr private Beteiligung beim Infrastrukturausbau. Langfristig bleibt Brasilien aufgrund seines großen Inlandmarkts, stabiler Rahmenbedingungen und der geringen Marktdurchdringung ein interessanter Markt.

Inhalt

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Investitionen

Konsum

Außenhandel

2 Branchen im Überblick

Maschinen- und Anlagenbau

Kfz-Industrie

Chemie

Bauwirtschaft

Elektrotechnik/Elektronik

Informations- und Kommunikationstechnik

Umwelttechnik

Medizintechnik

Öl und Gas

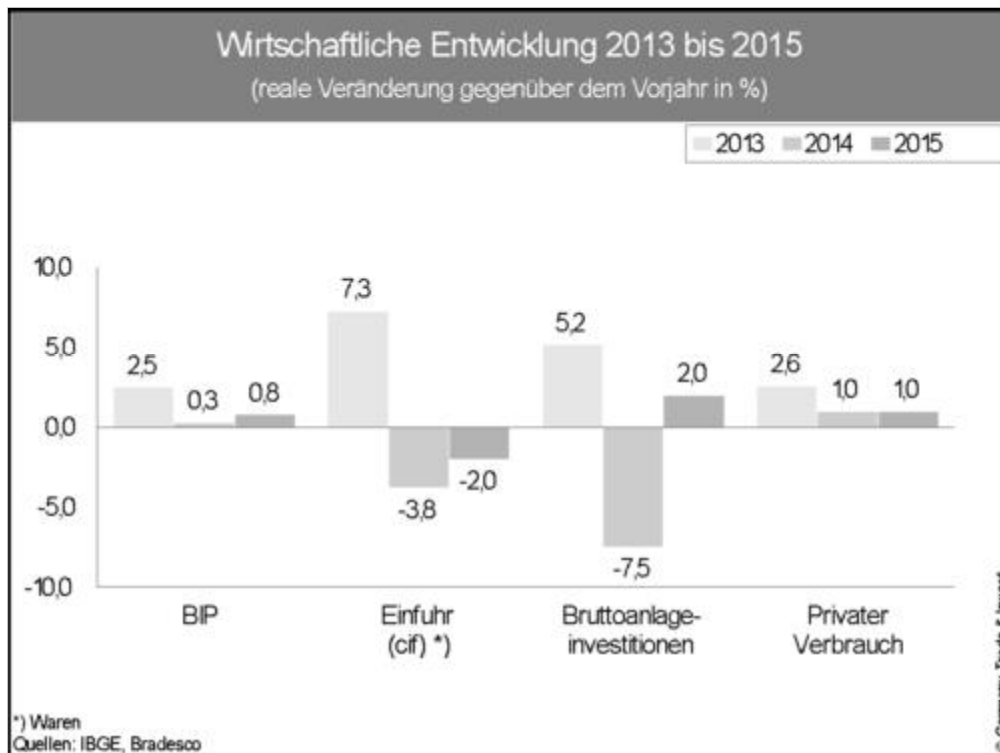
Bergbau

Infrastruktur

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Die Prognosen für Brasiliens Bruttoinlandsprodukt (BIP) fielen im Jahresverlauf 2014 und lagen Ende November bei nur noch 0,3%. Immerhin verzeichnete die Wirtschaftsleistung, nach zwei Quartalen des Rückgangs, im 3. Quartal 2014 wieder eine Zunahme, wenn auch nur um 0,1%. 2015 sehen die meisten Beobachter als Jahr der Neuausrichtung der Wirtschaftspolitik, deren Ergebnisse frühestens 2016 zu spüren sein werden.



MKT201412188023.14

Als Grund für die Konjunkturflaute geben viele Experten an, dass sich die Regierung in der vergangenen Legislaturperiode hauptsächlich darum bemüht hat, die Kaufkraft und den Konsum der Haushalte zu stärken und es versäumt hat, gleichzeitig die Investitionsbedingungen für die Industrie zu verbessern. Diese leidet im internationalen Wettbewerb zunehmend unter den hohen Kosten in Brasilien.

Auch die Tatsache, dass die Regierung die steigende Inflation, neben einer neuen Phase der Hochzinspolitik, durch Eingriffe am Devisenmarkt und eine Stützung des brasilianischen Real bekämpft, hat laut Marktbeobachtern Schaden in der Industrie hinterlassen. Für die zweite Amtszeit von Präsidentin Dilma Rousseff mehren sich die Anzeichen für einen neuen Akzent in der Wirtschaftspolitik. Der designierte Finanzminister Joaquim Levy, der ein wirtschaftsnahes und liberales Profil besitzt, plant einen Sparkurs bei den öffentlichen Ausgaben.

Um das Vertrauen der Investoren und Industrieunternehmen weiter zu stärken, steht möglicherweise auch eine Reform des Steuersystems an. Ob eine durch die Arbeiterpartei (PT) geführte Regierung am kritisierten Arbeits- und Lohntarifrecht Änderungen vornehmen wird, scheint fraglich. Fest steht hingegen angesichts des Sparkurses, dass sich die Regierung verstärkt um eine private Beteiligung am Infrastrukturausbau bemühen wird. Nach dem etwas schwerfälligen Anfang könnte hier 2015 mehr Aktivität herrschen.

Der Kapitalabfluss des Leistungsbilanzdefizits wird durch das neuerdings entstehende Handelsbilanzdefizit noch verstärkt, sodass sich Brasilien bei leicht abnehmenden ausländischen Direktinvestitionen mehr über kurzfristige Kapitalanlagen und im Ausland refinanzieren muss. Das erhöht die Verwundbarkeit gegenüber externen Schocks. Auf der anderen Seite sind die Devisenreserven mit rund 380 Mrd. US\$ hoch.

Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2014	2015	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. US\$)	2.256	2.277	3.905

BIP pro Kopf (US\$)	11.124	11.137	k.A.
Bevölkerung (Mio.)	202,8	204,5	80,8
Wechselkurs (R\$/US\$, Jahresdurchschnitt)	2,45	2,55	

Quellen: IBGE, Bradesco, Statistisches Bundesamt

Investitionen

Die Unternehmen verhalten sich zurzeit zurückhaltend mit neuen Investitionen. Die vom Industrieverband CNI monatlich abgefragte Zuversicht der größten Industrieunternehmen ergab im November 2014 mit 44,8 von 100 Punkten den niedrigsten Wert seit Einführung des Indikators im Jahr 1999. Dabei werden die vergangenen sechs Monate mit 37,8 Punkten wesentlich schlechter beurteilt als die Aussichten für die kommenden sechs Monate (48,2), was für eine schrittweise Wiederbelebung der Investitionsklimas sprechen könnte. Im 3. Quartal 2014 stieg die Investitionstätigkeit nach vier Quartalen Rückgang gegenüber dem 2. Quartal erstmals wieder an (+1,3%).

Der Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am BIP lag im 3. Quartal 2014 bei 17,4%. Grundlage für ein BIP-Wachstum von rund 4% ist laut Experten ein Anteil von rund 25%. Andere Länder der Regionen investieren wesentlich stärker, wie Peru (27%), Chile (24%), Kolumbien (24%) und Mexiko (22%). Entscheidend für eine Rückkehr der Zuversicht wird sein, wie die neue Regierung Brasiliens strukturell hohe Standort- und Produktionskosten angehen wird. Vorerst stehen die Zeichen jedoch in Anbetracht des Inflationsdrucks auf hohen Zinsen.

Ausgewählte Großprojekte

Projektbezeichnung	Investitionssumme (Euro)	Projektstand	Anmerkung
Exploration im Libra-Erdölfeld	400 Mrd. R\$	Start 2013	Rund 12 Mrd. Barrel
Bohrungen in den Pre-Sal-Erdölreservoirs	58 Mrd. R\$	Start 2010	Unter anderem 28 Bohrschiffe
Smart Grid-Projekt des Stromversorgers Light (Großraum Rio de Janeiro)	35 Mrd. R\$	Frühphase, bis 2018	Unter anderem 1 Mio. intelligente Stromzähler
Wasserkraftwerk Belo Monte, Pará	33,9 Mrd. R\$	Im Bau, soll bis 2019 fertig sein	 http://norteenergiasa.com.br
Wasserkraftwerk São Luiz do Tapajos, Pará	30,6 Mrd. R\$	Machbarkeitsstudien abgeschlossen, Warten auf Umweltgenehmigungen, Auktion am 15.12.14, erst ab 2020 in Betrieb	 http://www.eletrabras.com.br
Regionalzugnetz im Bundesstaat São Paulo (Projeto Intercidades)	20 Mrd. R\$	Warten auf Genehmigung durch Transportministerium	Verbindung Americana - Campinas - São Paulo - Santos, weitere Strecken nach Sorocaba und Taubaté
Raffinerie Premium I im Bundesstaat Maranhão	16 Mrd.	Vorläufige Lizenz erteilt, soll bis 2018/2019 fertig sein	300.000 bpd Kapazität mit weiterem Ausbau zur

			Verarbeitung des Pre-Sal-Erdöls
Hochgeschwindigkeitszug Rio de Janeiro - São Paulo - Campinas (trem bala)	15 Mrd.	Ausschreibung mehrmals verschoben, neuer Versuch 2015	Getrennte Ausschreibungen für Technologie/Betrieb und Bau, Regierung übernimmt Betriebsrisiko
Olympische Spiele 2016	12 Mrd.	Im Bau, stark verzögert	Architekturbüros und deutsche Zulieferer beteiligt, gmp plant Schwimm- und Tenniszentren
Raffinerie Abreu e Lima im Bundesstaat Pernambuco	10 Mrd.	Im Bau	Mehrfach verzögert
Raffinerie Premium II im Bundesstaat Ceará	8 Mrd.	Planung	300.000 bpd Kapazität zur Verarbeitung des Pre-Sal-Erdöls

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest, Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Brasilien exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Brasilien	
<p>S trengths (Stärken)</p> <p>Großer Binnenmarkt mit wachsender Mittelschicht. Rohstoff- und Agrarreichtum. Stabilitätspolitik. Gefestigte Demokratie. Geringe Marktsättigung.</p>	<p>Weaknesses (Schwächen)</p> <p>Infrastruktur. Steuergesetzgebung. Ausbildungsstand. Intransparenz. Arbeitsrecht bevorzugt Arbeitnehmer.</p>
<p>O pportunities (Chancen)</p> <p>Regierung plant wirtschaftsfreundlichere zweite Amtszeit. Stärkere Beteiligung von Firmen am Infrastrukturausbau wegen Sparzwang. Demografischer Bonus bis 2020. Vorbereitung der Olympischen Spiele 2016. Modernisierungs- und Innovationsdruck.</p>	<p>T hreats (Risiken)</p> <p>Gespaltene Parteienlager, heterogene Regierungskoalition. Inflation. Instabiler Kreditmarkt für Konsumenten, hohe Zinsen. Kapitalabfluss, Leistungsbilanzdefizit. Schwankender Wechselkurs.</p>

MKT201412188023.15

Konsum

Der Konsum der Privathaushalte, der in der Vergangenheit Hauptmotor der Wirtschaft war, schwächt sich weiter ab. Im 3. Quartal 2014 sank der Konsum gegenüber dem 2. Quartal um 0,3% und stieg in den vorangegangenen zwölf Monaten nur noch um 1,5%. Die Haushalte sind vorsichtiger angesichts drohender Entlassung, erhöhter Verschuldung sowie ansteigender Inflation. Allerdings ergab die monatlich abgefragte Konsumentenzuversicht (INEC) im Oktober

2014 verbesserte Werte hinsichtlich der Sorge vor dem Arbeitsplatzverlust, was auch mit dem Wahlausgang zu tun haben könnte. Die Arbeitslosigkeit liegt derzeit unter 7%.

Die Ankündigungen der neuen Regierung, auf konkrete Konsumanreize wie in der Vergangenheit zu verzichten und auch den staatlichen Banken (Caixa Economica Federal und Banco do Brasil) keine Extramittel für besonders günstige Kredite mehr zur Verfügung zu stellen, könnte sich dämpfend auf den Konsum auswirken. Seit August zeigt die Umfrage eine verbesserte Erwartung der Inflation, auch wenn mit Preiserhöhungen für Strom, Benzin und Transport zu rechnen ist. Die Bradesco-Bank prognostiziert für 2014 und 2015 einen Anstieg des Privatkonsums um jeweils rund 1%.

Außenhandel

Im Außenhandel drehte sich Brasiliens traditioneller Handelsbilanzüberschuss in ein leichtes Defizit. Im Oktober 2014 ergab sich das stärkste Defizit seit 1998. Die Bank Bradesco erwartet zum Jahresende 2014 ein Handelsbilanzdefizit von etwa 2,4 Mrd. US\$. Die Zentralbank ging im November allerdings immer noch von einem Überschuss zum Jahresende aus.

Der Export ist seit vier Jahren rückläufig, was Experten neben der geringeren Nachfrage im Ausland und dem überbewerteten Real auch auf die schwache internationale Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Industrie zurückführen. Für die eingebrochene Nachfrage in den krisengeplagten Nachbarländern Argentinien und Venezuela erwarten Marktbeobachter 2015 eine Verbesserung.

Der Import zeigt sich angesichts der schwächeren Gesamtwirtschaft sowie protektionistischer Maßnahmen ebenfalls rückläufig, wobei Deutschland Argentinien im Zeitraum Januar bis Oktober 2014 als drittgrößter Lieferant (hinter der VR China und den USA) zumindest vorübergehend überholte. Der Import aus Argentinien sank in den ersten zehn Monaten um 19,4%, der aus Deutschland nur um 5,6%.

Außenhandel Brasiliens (in Mrd. US\$; reale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

	2013	2014	Veränderung 2014/2013
Importe	230,5	226,0	-2,0
Exporte	242,2	228,2	-5,8
Handelsbilanzsaldo	2,6	-2,4	-192,3

Quelle: Statistikamt IBGE, Bradesco

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

SITC Warengruppe	2012	2013	Veränderung 2013/2012
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	8.775	9.947	13,4
5 Chemische Erzeugnisse	42.246	45.342	7,3
.51 Organische Chemikalien	9.769	10.257	5,0
.54 Arzneimittel	7.658	8.244	7,6
.57 Kunststoffe in Primärformen	5.077	5.761	13,5
6 Vorerzeugnisse	25.134	25.138	0,0
.67 Eisen/Stahl	4.998	4.711	-5,7
7 Maschinen und Fahrzeuge	85.600	90.974	6,3

.71 Kraftmaschinen	8.142	9.071	11,4
.72 Arbeitsmaschinen	7.778	7.462	-4,1
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	12.593	14.358	14,0
.77 Elektrische Maschinen	14.629	15.931	8,9
.78 Kraftfahrzeuge	21.014	22.231	5,8
8 Fertigerzeugnisse	14.817	15.966	7,8
.87 Mess-, Prüf- und Kontroll-instrumente, -apparate und -geräte	4.635	5.149	11,1

Quelle: UN Comtrade

2 Branchen im Überblick

Die schwächelnde Gesamtwirtschaft dämpft kurzfristig die Geschäftsaussichten in den meisten Industriebranchen. Viele Unternehmen warten mit neuen Investitionen, bis sich die Aussichten verbessern und die Regierung mehr Transparenz schafft. Nur sehr wenige Fachverbände rechnen in den kommenden sechs Monaten mit einem ernsthaften Wiederanziehen der Verkaufszahlen. Die meisten Vereinigungen hoffen auf eine mittelfristige Verbesserung der Rahmenbedingungen und eine neue Dynamik ab 2016. Einzelne Segmente zeigen auch in einer gesamtwirtschaftlichen Stagnation überraschend gute Ergebnisse, zum Beispiel die Medizintechnik, wo Nachholbedarf und Konsumpräferenz für ein antizyklisches Nachfrageverhalten sorgen.

Maschinen- und Anlagenbau

Der Maschinenbau leidet unter der niedrigen Investitionstätigkeit. Der Fachverband Abimaq verzeichnete zwischen Januar und September 2014 einen Rückgang der lokalen Nachfrage um 16,1%, ist aber für die Zeit ab dem 2. Halbjahr 2015 wieder zuversichtlicher, falls die Regierung den vorgeschlagenen Förderplan zur Modernisierung der Produktionsgüter (Modermaq) umsetzt und das Vertrauen der Investoren zurückgewinnt. Vorwiegend positiv nehmen die einheimischen Unternehmen die Abwertungstendenz des Real gegenüber dem US-Dollar zur Kenntnis, da dies die Nachfrage aus dem Ausland stimuliert. Der Export, besonders in die USA, zeigt sich überraschend stark. Der Sparkurs der Regierung könnte der Branche durch mittelfristig niedrigere Zinsen und weniger Eingriffe in den Wechselkurs zusätzlich helfen.

Kfz-Industrie

Brasiliens Kfz-Industrie macht trotz der langfristig guten Perspektiven zurzeit eine zähe Phase durch. Von Januar bis Oktober 2014 sank die Zahl der produzierten Fahrzeuge um 16,0% und die der Neuzulassungen um 8,9%. Die Konsumanreize der Vergangenheit werden sich angesichts des Spardrucks der Regierung voraussichtlich nicht wiederholen. Anfang 2015 gilt wieder der volle Satz der Industrieproduktsteuer IPI und auch bei den Zinsen geht die Tendenz nach oben. Immerhin stehen wieder mehr Kredite bereit. Die mittelfristigen Aussichten beurteilen Branchenexperten weiter als gut, zumal die Marktdurchdringung niedrig und die Investitionen der Hersteller in neue Kapazitäten sehr hoch sind.

Chemie

Die chemische Industrie spürt die abgeschwächte Nachfrage vieler Abnehmerbranchen, darunter die Kfz- und Bauindustrie. Zudem sorgt die Wasserknappheit in einigen Regionen für Schwierigkeiten bei der Stromversorgung. Auch die hohen Preise von Strom und Gas machen der Industrie im Wettbewerb mit der internationalen Konkurrenz zu schaffen. Die Produktion nahm zwischen Januar und September 2014 um 5,7% ab, der Umsatz sank um 4,0%, während der

Inlandsverbrauch (inklusive Importen) um 0,9% stieg. Der Fachverband Abiquim schätzt das Handelsbilanzdefizit des Sektors 2014 auf 31,5 Mrd. US\$. 2015 sehen die Branchenunternehmen als Herausforderung. Eine Erholung hängt stark von der Konjunktur der Kfz-, Bau- und Agrarindustrie ab.

Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft zeigt sich Ende 2014 abgekühlt und wird das Jahr laut Fachverband Sinduscon-SP mit einem moderaten Wachstum von 0,4% abschließen. Der monatliche Index des Industrieverbands CNI zeigte im November 2014 eine weiter deutlich unter Normalmaß liegende Branchenaktivität, wenn auch mit leicht ansteigender Zuversicht. Mit neuer Dynamik rechnen die Firmen erst im 2. Halbjahr 2015. Der Immobilienmarkt befindet sich in einer Anpassungsphase. In der Infrastruktur bestehen angesichts des Sparzwangs der Regierung vielfach Zweifel, ob die Projekte im Zeitplan bleiben. Positiv werden hingegen der angekündigte makroökonomische Stabilitätskurs und die Konkretisierung der dritten Phase des sozialen Wohnungsbauprogramms Minha Casa Minha Vida aufgenommen.

Elektrotechnik/Elektronik

Der Verband der Elektroindustrie, Abinee, erwartet erst 2016 wieder ein spürbares Wachstum. Ende 2014 zog die abgekühlte Baukonjunktur die Nachfrage nach elektrischem Installationsmaterial mit in die Tiefe. Nach Angaben von Branchenkennern schieben viele Haushalte angesichts der unsicheren Wirtschaftsaussichten eine kostspielige Wohnungsrenovierung zugunsten von Konsumgütern wie Tablets und Haushaltselektronik auf, die gute Absatzzahlen aufweisen. Der weitgehende Stillstand der Investitionen der Unternehmen reduziert den Bedarf an Komponenten für Industrieanlagen. Die Gesamtproduktion der Branche nahm im Zeitraum von Januar bis September 2014 um 2,1% ab, die von Elektrotechnik sogar um 7,8%, während Elektrogeräte um 4,1% zulegen.

Informations- und Kommunikationstechnik

Für die IT-Industrie sieht Branchenconsultant Gartner Group 2015 als vielversprechendes Jahr an. Da IT-Investitionen ein Ansatzpunkt für mehr Wettbewerbsfähigkeit sind, werden die unter Druck stehenden Unternehmen in Brasilien ihre Ausgaben hochfahren und im Durchschnitt 5,7% ihres Budgets für IT ausgeben. Das wären insgesamt rund 125 Mrd. US\$. Auch die sich rasant verbreitende Hardware gibt wichtige Impulse. Der Tabletabsatz steigt 2014 voraussichtlich um 20% auf 11 Mio. Stück und übertrifft damit die Summe von Desktops und Notebooks. Smartphones legen um etwa 34% zu und machen bereits 80% aller Handys aus. Bei den Netzbetreibern geht der Trend zur Konsolidierung und Paketangeboten (Triple Play).

Umwelttechnik

Die rechtlichen Anforderungen an umweltschonende Entsorgung sind zwar streng, zeigen jedoch noch nicht die gewünschten flächendeckenden Konsequenzen. Kritiker halten besonders die Auflagen an das Recycling für noch unausgereift. Zudem fehlt es an staatlicher Prüfung und Überwachung und besonders in kleineren Gemeinden an Fachkompetenz bei der Umsetzung. Immerhin steigt die Zahl von öffentlich-privaten Partnerschaften (PPP). Experten sehen Chancen für Berater, Technologielieferanten und Hersteller von Automatisierungs- und Überwachungsanlagen. An finanziellen Mitteln mangelt es nicht. Der Nationale Sanierungsplan (Plansab) sieht für die kommenden 20 Jahre Investitionen von über 500 Mrd. R\$ vor.

Medizintechnik

Die Medizintechnik bleibt eine der erfolgversprechendsten Branchen. Nach einem Umsatzplus von 10% im Vorjahr geht der Branchenverband Abimed auch für 2014 und 2015 von einem ähnlichen

Ergebnis aus. Mehr Zusatzversicherungen, die höhere Lebenserwartung, die allmählich alternde Gesellschaft sowie das große Potenzial zur Effizienzsteigerung im Gesundheitssektor stellen die Zeichen auf Wachstum. Besonders gut sind laut Branchenexperten die Aussichten für die Hersteller von Kardio-, Diagnostik- und onkologischen Geräten. Brasilien ist mittlerweile der sechstgrößte Health Care-Markt. Bremsend wirkt die als schwerfällig geltende Regulierungsbehörde Anvisa.

Öl und Gas

Trotz des Korruptionsskandals um den Erdölkonzern Petrobras bleibt Brasilien ein sehr interessanter Markt im Bereich Öl und Gas. Im Businessplan 2014 bis 2018 veranschlagt Petrobras 220,6 Mrd. US\$ an neuen Investitionen. Ziel ist die Steigerung der Produktion von derzeit rund 2,0 Mio. auf 4,0 Mio. Barrel pro Tag (bpd) bis 2020 und auf 5,2 Mio. bpd bis 2030. Außerdem soll die Raffineriekapazität auf 3,9 Mio. bpd steigen und das Angebot an Erdgas deutlich aufgestockt werden. Der Fokus liegt auf der Produktion in den Pre-Sal-Gebieten sowie auf der Exploration neuer Fundstellen in konventionellen Gebieten. Um diese Ziele zu erreichen, läuft weiterhin ein massives Produktionsprogramm von Bohrschiffen, Plattformen, Tankern und Versorgungsschiffen. Der ursprünglich sehr hoch angesetzte Pflichtanteil lokaler Vorprodukte weicht immer weiter auf.

Bergbau

Der Bergbau birgt mittelfristig ein riesiges Potenzial. Brasilien verfügt über viele unerschlossene strategische Ressourcen und weist einen hohen Bedarf an Technologie und Transportinfrastruktur auf. Kurzfristig liegen viele neue Projekte jedoch auf Eis, da die Commoditynachfrage auf dem Weltmarkt stark nachgelassen hat und noch keine Klarheit über die neuen Branchenregeln besteht. Diese stecken Ende 2014 noch immer im Gesetzgebungsprozess fest. Die Regierung will - neben höheren Royalties - Abbaugelände nur für eine begrenzte Zeit ausschreiben, was Unternehmen als Investitionshemmnis empfinden. Der Fachverband Ibram reduzierte die Prognose der Investitionen von 2014 bis 2018 um 10 Mrd. US\$ auf 53 Mrd. US\$. Für den Produktionswert geht Ibram nach 53 Mrd. US\$ (2011) für 2014 lediglich von 43 Mrd. US\$ aus.

Infrastruktur

In der Infrastruktur steht Brasilien weiter vor großen Herausforderungen. Im Zuge der stärkeren Öffnung für private Unternehmen in der Logistikinfrastruktur stehen 2015 Schienenstrecken und Häfen im Fokus. Neben neuen Cargostrecken für den Export von Rohstoffen bauen die Großstädte U-Bahnen, S-Bahnen, Straßenbahnen und Buskorridore. Auch die Hochgeschwindigkeitsstrecke Campinas - São Paulo - Rio de Janeiro könnte nach dem Wahlsieg von Dilma Rousseff einen neuen Anlauf erleben. In der Energiewirtschaft besteht angesichts der langen Trockenheit Sorge vor Stromrationierungen. Da Wasserkraftwerke nicht verlässlich sind, wird weiterhin stark auf thermische Kraftwerke zurückgegriffen. Bei den erneuerbaren Quellen feierte die Solarenergie ihre erste eigene Auktion und dürfte in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen.

Dieser Artikel ist relevant für:


Brasilien

Außenwirtschaft, allgemein, EDV-, Telekommunikationsdienstleistungen, allgemein, Elektrotechnik/Elektronik allgemein, Bauwirtschaft, allgemein, Umweltschutz, Entsorgung, Klimaschutz, allgemein, Chemische Industrie, allgemein, Bergbau / Rohstoffe, allgemein, Medizintechnik, allgemein, Fahrzeuge, -zubehör, allgemein, Maschinen- und Anlagenbau, allgemein, Wirtschaftslage, -entwicklung, allgemein, Geld / Preise / Inflation / Währung, allgemein,

Investitionen (Inland), Investitionsklima, allgemein, Konjunktur, allgemein,
Verkehrsinfrastrukturbau, allgemein, Öl, Gas, Konsum / Konsumentenverhalten


KONTAKT

Florian Steinmeyer

 0228/24993-248

 **Ihre Frage an uns**

VERWANDTE ARTIKEL

 **Wirtschaftstrends**
Jahresmitte 2014 -
Brasilien

[http:// www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1141654.html](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1141654.html)

Datum: 19.12.2014

© 2014 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.